

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg fest ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garniturzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr 163.

37. Jahrgang.

Dienstag den 24. Oktober 1876.

Die Herren Ortsvorsteher der Weinbautreibenden Orte bitten wir im Interesse ihrer eigenen Ortsangehörigen, daß sie uns so schnell als möglich, die Mittheilungen über das Herbstgeschäft zur raschesten Herstellung eines möglichst vollständigen Weinpreiszettels zukommen lassen. Wir werden diese Mittheilung unentgeltlich zur Kenntniß unserer Leser bringen und erwarten nur eine frankirte Zusendung.

Amliche Bekanntmachungen.

## Verdingung von Hochbauarbeiten.



Die Herstellung der Bauhütte für die seitige VI. Loos auf Markung Siesfelden durch Verziehung und Ergänzung der auf Station Neustadt bei Waiblingen befindlichen Bauhütte, veranschlagt mit:

Grab-, Maurer-, Zimmer-, Gypser-, Glaser-, Schlosser- und Flaschner-Arbeit, sowie insgemein zus. zu 1500 Mark

ist im Pauschalatord an einen tüchtigen Unternehmer zu vergeben und können der Ueberschlag nebst Zeichnungen etc. hier eingesehen werden.

Die Offerte sind in Prozenten der genannten Pauschalsumme ausgedrückt, schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift:

**„Angebot auf die Bauhütte des VI. Looses“**

und von unbekanntem Bewerber mit Vermögens- und technischen Zeugnissen versehen, längstens bis Samstag den 28. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

hierher einzureichen, worauf um 3 Uhr die Submissions-Verhandlung stattfinden wird.

Waiblingen, den 20. Oktober 1876.

K. Eisenbahnbauamt.  
Gerrmann.

Waiblingen.

## Vergebung von Schreinerarbeit.

Im städtischen Krankenhaus ist im untern Zimmer ein neuer Boden zu legen. Die Auftrags-Liebhaber wollen zur Abstreichs-Verhandlung nächsten

Mittwoch Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus erscheinen.

Den 21. Oktober 1876.

Stadtschultheißenamt.

Hofkammeramt Waiblingen.

## Verkauf von Portugieserweinstock.

Die unterzeichnete Stelle verkauft am

Mittwoch den 25. Oktober

Mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr

unter dem hofl. Kellernhäuschen in Stetten partienweise

ca. 27 Hlter Portugieser und etwas

**Nachlese**

aus dem K. Weinberg daselbst.

Waiblingen, den 21. Oktober 1876.

K. Hofkammeramt.  
Gusmann.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Einen halben Morgen schönen

## Stoppelnklee

hat zu verkaufen.

Christoph Aeckerle.

Waiblingen.

Einen schönen

## Kochofen

verkauft

C. Möbs.

Grumbach.

Reinen abgelagerten

## Weintröster- Branntwein

empfehlenswert

Zmanuel Gottlob Fischers Wm.

## Schuld- und Bürg- Scheine

empfehlenswert

C. F. Buck.

Revier Schorndorf.

## Brennholz- Verkauf.



Montag den  
30. Oktober

aus Rothdöbel, Köll,  
Bubensee, Rohrberg,  
Kagenbronn, Häule,  
Niederfeld, Köden,

Schlittgehren, Ungerhau, Häule, Niederfeld,  
Köden, Schlittgehren, Ungerhau:

Nm. 4 buchene Scheiter, 6 Nadelholz-  
scheiter, 9 dito Prügel, 149 Aspen- und  
157 Nadelholzanbruch.

Morgens 9 Uhr auf dem Spitalhof.

Waiblingen.

## Dienstmädchen

finden und suchen Stellen durch

Zm. Scheffel.

Gegen hohen Lohn werden einige

## Köchinnen

und 1 Mädchen zu Vieh gesucht.

Von Obigem.

Korb.

Einen

## Brennhafen

und einen Steinwagen hat zu ver-  
kaufen

Joseph Weißhaar.



# Ausverkauf.

Sämmtliche Waaren zum  
Ankaufspreise  
empfehlst (blos noch diese Woche)  
G. Wirth.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft 2 1/2 Viertel  
schönen

## Klee

in zwei Parzellen zum Abmähen.  
Friedrich Merz.

Waiblingen.

Einen noch neuen, größeren

## Kochofen

hat zu verkaufen

Karl Gisele, Wirth.

Waiblingen.

Großes Lager,  
billige Preise in:

Kohlenbügeleisen,  
Wiegenmesser,  
Kaffeemühlen,  
Baumsägen  
und verschiedene Artikel.  
Terzerole einfache & dop-  
pelte von 2 bis 4 Mark  
Reparaturen billigt bei  
G. G. Schaaf,  
Zugschmid & Handlung.

Waiblingen.

## Empfehlung.

Bei herannahender Verbrauchszeit er-  
laube ich mir, mein Lager in empfehlende  
Erinnerung zu bringen.

### Filzstiefel und Filz- schuhe

in reicher Auswahl  
für Herren und Damen  
sowie

### Kinderstiefel

in allen Sorten und Größen  
zu den billigsten Preisen.

Achtungsvoll

Johannes Kuppinger.

Auch finden zwei tüchtige

### Arbeiter

dauernde Beschäftigung.

Der Obige.

Waiblingen.

## Gewerbeaus- stellungs-Loose

à 50 Pfennig

sind zu haben bei

C. F. Buch

### Württemberg.

#### Bekanntmachung, betreffend Betriebsöff- nung auf der Strecke Waiblingen—Bachnang.

Am Donnerstag den 26. d. Mts. wird die Bahnstrecke Waib-  
lingen—Bachnang mit den Stationen Neustadt, Schwaikheim, Win-  
nenden, Maubach und Bachnang für den Personen-, Gepäc-, Equi-  
pagen-, Vieh- und Güterverkehr und der Haltestelle Mellmersbach  
für den Personen- und Gepäcverkehr eröffnet.Die auf der neuen Linie verkehrenden Züge sind aus dem  
Winterfahrplan der württ. Bahnen vom 15. Oktober ersichtlich; die  
Personenzüge Nro. 204 und 205 werden vom Tag der Betriebs-  
eröffnung an auch zwischen Waiblingen und Stuttgart ausgeführt.Die Entfernungen der neuen Stationen sind in dem III. Nach-  
trag zum Kilometerzeiger der württ. Bahn vom Juni 1874, welcher  
zum Preis von 20 Pfg. pro Exemplar bei den Güterexpeditionen  
zu haben ist, enthalten.Die für den internen Verkehr gültigen Reglements und Tarife  
finden auch beim Verkehr mit den neuen Stationen Anwendung.

Stuttgart, den 21. Okt. 1876. K. Eisenbahndirektion

Abth. I.

Dillenius.

#### Bekanntmachung, betreffend die Ausführung von Herbstpostfahrten.

Aus Anlaß des Herbstes werden nachstehende Personenpost-  
fahrten zur Ausführung kommen:

Vom 22. Oktober bis 5. November d. J.

je einschließlich:

Postomnibusfahrten:

1) zwischen Waiblingen Bahnhof und Korb:  
aus Waiblingen Bahnhof:

- 1) 7 Uhr Vormittags nach Ankunft der Züge 40 und 325,
- 2) 10 Uhr 50 Min. Vormittags nach Ankunft des Zugs 43,
- 3) 6 Uhr 10 Min. Abends nach Ankunft des Eilzugs 47;

aus Korb:

- 1) 8 Uhr Vorm. zum Anschluß an Eilzug 44,
- 2) 2 Uhr 30 Min. Nachm. zum Anschluß an Zug 48,
- 3) 9 Uhr Abds. zum Anschluß an Zug 52;

Fahrtzeit je 45 Minuten.

2) zwischen Endersbach und Strümpfelbach:  
aus Strümpfelbach:

- 1) 5 Uhr 40 Min. Morgens zum Anschluß an die Züge 40  
und 325,
- 2) 10 Uhr Vorm. zum Anschluß an die Züge 43 und 46,

- 3) 1 Uhr 40 Min. Nachm. zum Anschluß an die Züge 45 und 48,
- 4) 6 Uhr 20 Min. Abds. zum Anschluß an die Züge 50 u. 49;  
aus Endersbach:

- 1) 7 Uhr 25 Min. Morgs. nach Ankunft der Züge 40 und 325,
- 2) 11 Uhr 10 Min. Vorm. nach Ankunft der Züge 43 und 46,
- 3) 2 Uhr 45 Min. Nachm. nach Ankunft des Zugs 45,
- 4) 8 Uhr 10 Min. Abds. nach Ankunft des Zugs 49.

Fahrtzeit je 45 Minuten.

3) zwischen Endersbach und Schnaitth  
über Beutelsbach:

aus Schnaitth:

wie bei Strümpfelbach;

aus Endersbach:

wie bei dem Kurs nach Strümpfelbach;  
Fahrtzeit je 45 Minuten.4) zwischen Endersbach und Stetten i/M.:  
aus Stetten i/M.:

- 1) 5 Uhr 55 Min. Morgs. zum Anschluß an die Züge 40 und  
325,
- 2) 10 Uhr 15 Min. Vorm. zum Anschluß an die Züge 43 und 46,
- 3) 1 Uhr 55 Min. Nachm. zum Anschluß an die Züge 45 u. 48
- 4) 6 Uhr 40 Min. Abds. zum Anschluß an die Züge 50 u. 49,  
aus Endersbach:

wie bei dem Kurs nach Strümpfelbach;

Fahrtzeit je 30 Minuten.

So lange die Omnibusfahrten stattfinden, unterbleiben die Car-  
riolpostfahrten zwischen Endersbach und Schnaitth und die Postboten-  
fahrten zwischen Endersbach und Stetten.

Aus dem Bezirke Niedlingen, 20. Oktbr. In Dietel-  
hofen, dieß. Bezirks, erhängte sich vor einigen Tagen ein Maurer.  
Die Motive dieser That sind unbekannt und es fällt auf, daß der  
Unglückliche kurz vor der That im Wirthshause sehr lustig war,  
auch seiner guten Stimmung durch Singen fröhlicher Lieder Aus-  
druck gab. — Bis jetzt spricht man in unserem Bezirke von drei  
Landtagsabgeordneten: dem Lehrer Fohmann in Ertingen, Schult-  
heiß Kehrle in Uttenweiler, beide im hiesigen Bezirk, und seitens  
der Demokraten soll Rechtsanwalt Wolbach in Stuttgart in Aus-  
sicht genommen sein.

— Herr Stadtschulth. Sachs in Crailsheim hat die ihm an-  
getragene Candidatur für den Landtag abgelehnt. — Für den Be-  
zirk Weinsberg wird von volksparteilicher Seite Gutsbes. Krämer  
in Cannstatt vorgeschlagen.



## Deutsches Reich.

— Die Arbeiten für die Aufstellung eines deutschen Civilgesetzbuchs kommen jetzt wieder in Fluß. In dem Decker'schen Hause sind eine Anzahl von Räumlichkeiten von dem Reichskanzleramt gemietet worden, in denen die Kommission für das deutsche Civilgesetzbuch arbeiten soll. Es wird sich dabei dem Vernehmen nach um eine Zusammenstellung der bisher gewonnenen Resultate handeln, sowie um weitere Besprechung über die Fortsetzung der Arbeiten. Für diese wird das Schicksal der Reichsjustizgesetze jedenfalls nicht ohne Einfluß bleiben und möglicherweise zu einem beschleunigten Tempo in der Fertigstellung führen. (Trib.)

— Graf Harry Arnim hat, wie die „N. St. Ztg.“ hört, seine Herrschaft Massenheide, somit wohl sein letztes größeres in Preußen gelegenes Besitztum, an seinen Sohn, Frhrn. v. Arnim-Schlagenthin, veräußert. Als Kaufpreis wird die Summe von 2,400,000 M. genannt, die Auffassung selbst ist am Tage vor Arnim's Verurteilung erfolgt.

— An den Erfinder der Flugmaschine, Ralph Stott, hat das k. Kriegs-Ministerium folgendes Schreiben gerichtet: „Berlin den 13. Okt. In Erwiderung auf Ihre an den Herrn Reichskanzler gerichteten, Ihre Flugmaschine betreffenden Eingaben, welche zur Erwägung hieher abgegeben sind, sowie unter Bezugnahme auf die gestern mit dem mitunterzeichneten Major Mayer stattgehabte Rücksprache ersucht Sie das Unterzeichnete Departement ergebenst um eine bestimmte Erklärung, ob Sie bereit sind, durch einen wirklichen Flugversuch die Leistungsfähigkeit Ihrer Maschine zu beweisen, da lediglich auf dieser Grundlage in weitere Verhandlungen mit Ihnen eingetreten werden kann. In Bezug auf die Wahl des Versuchsplazes, die Ausschließung der Öffentlichkeit und alle zur Wahrung Ihres Geheimnisses erforderlichen Maßnahmen werden Ihre Wünsche un schwer befriedigt werden können; auch ist das Departement bereit, die durch den Versuch selbst hier am Orte hervorgerufenen Kosten zu übernehmen, wenn derselbe gelingt, das heißt, wenn Sie sich vermittelt Ihrer Maschine über den Erdboden zu der für Recognitionen im Kriege erforderlichen Höhe erheben und mit Ueberwindung der Luftströmungen fortbewegen. Durch eine ablehnende oder ausweichende Antwort würde für das Departement Ihre Angelegenheit überhaupt erledigt werden. Kriegs-Ministerium. Allg. Kriegs-Departement (gez.) v. Voigts-Rheß, Mayer.“ Stott will, wie es heißt, dem Wunsche genügen.

## Oesterreich

Wien, 20. Okt. Der „Polit.“ Corresp.“ wird aus Petersburg gemeldet, daß keinerlei Grund zu der angeblichen zweiten Mission des Grafen Sumarokoff nach Wien vorhanden sei. Das Einvernehmen Rußlands und Oesterreichs habe eine derartige Grundlage gewonnen, daß ein gemeinsames Vorgehen beider Staaten auch ohne neue Verständigung als gesichert zu betrachten sei. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß General Ignatieff, indem er dem Sultan neue Beglaubigungsschreiben präsentire, gleichzeitig auch eine Sommation überbringe, deren Folgen Entscheidung in die Situation bringen dürften.

Wien, 20. Oktober. (Allg. Ztg.) Eine Verordnung des serbischen Kriegsministers beruft die ganze wehrfähige Mannschafft vom 17. bis zum 60. Lebensjahr ein. — Die russischen Marine-Zöglinge haben behufs Eintritt in den Dienst ihren Kurs vorzeitig zu beenden. — Nach der Prager „Politik“ sind die in Prag wohnenden Landwehroffiziere angewiesen worden, sich bereit zu halten, um gegebenen Falls binnen 48 Stunden in Dienst zu treten.

## Frankreich.

— Die „Korr. Havas“ meldet: „Seitdem General Berthaut an der Spitze des Kriegsministeriums steht, wird mit der größten Thätigkeit an der Organisation der Territorialarmee gearbeitet, obgleich dieselbe noch eine Zeit lang brauchen wird, um als vollendet gelten zu können. Bis jetzt besitzt Frankreich eine Territorialarmee von 145 Regimentern Infanterie, 18 Regimentern Kavallerie, 18 Regimentern Artillerie, 18 Schwadronen Militärjäger. Im jetzigen Augenblicke wird die Infanterie dieser Armee von 146 Offizieren à la suite für den Generalstabsdienst kommandirt, von denen 2 Oberstlieutenants (der Graf von Paris und Herr de Mostemart), 15 Bataillonschefs, 99 Hauptleute, 27 Lieutenants, 3 Unterlieutenant, 56 Offiziere außer Rang (mit administrativen, diplomatischen oder gerichtlichen Funktionen betraut, und so lange sie ihr Amt inne haben, vom Dienste befreit) sind, und von 4280 Offizieren (143 Oberstlieutenants, 422 Bataillonschefs, 1423 Hauptleute, 993 Lieutenants und 1299 Unterlieutenants). Die Kavallerie besitzt 84 Offiziere à la suite und 576 Offiziere, und die Artillerie 10 Offiziere außer Rang und 458 Offiziere. Schließlich hat das Artilleriejährwerk 19 Offiziere, das Geniecorps 315 Offiziere und das Gesundheitscorps ein Personal von 124 Personen, darunter 3 Apotheker und 35 Thierärzte. Das Verwaltungspersonal zählt 223 Personen.“

— In einer am Donnerstag in Marseille von Bousquet, Deputirten des Departements der Rhonemündungen, gehaltenen Versammlung wurde über die französische Handelsmarine gesprochen und durch Zahlen nachgewiesen, daß die französische Handelsmarine rasch abnehme. Im Jahre 1866 habe sie den dritten und jetzt nur noch den sechsten Rang in der Welt, und man sehe einem noch ärgeren Verfall entgegen, wenn die Regierung nicht energische Mittel ergreife, um ihr abzuhelfen.

## England.

— Nach der „Whitehall Review“ ist der im vorigen Jahre aus dem englischen Heere entlassene Oberst Valentine Baker jetzt im Kriegsministerium in Konstantinopel regelrecht angestellt und mit der Reorganisation der türkischen Kavallerie beschäftigt. Er beabsichtigt, es dahin zu bringen, daß im Laufe der nächsten Jahre die Kommandostellen nur englischen oder in englischen Kavallerieregimentern herangebildeten Offizieren verliehen werden.

— Der bekannte Statistiker Leoni Levi hielt im Kriegscollegium eine Rede, in welcher er nachzuweisen suchte, was die verschiedenen Kriege England gekostet haben. Er ging bis zum siebenjährigen Kriege zurück, der England 87 Millionen Pfund verschlang, der Krieg gegen die amerikanischen Kolonien kostete 98 Millionen, alle Kriege gegen Frankreich 831 Millionen, vielleicht noch mehr, die zwei Opiumkriege mit China 8 Millionen, der Kafferkrieg 2 Millionen, der Krimkrieg 69 Millionen, die persische Expedition 900,000 und der abessinische Krieg 8 Millionen. Allein diese Summen stellen nicht den zehnten Theil der eigentlichen Verluste dar, welche das Land durch die Kriege erlitten. Am entschiedensten sprach sich Prof. Levi gegen die oft gehörte Theorie aus, daß zuweilen ein Krieg nöthig sei, um die stagnirende Industrie und den Handel aufleben zu machen.

London, 20. Okt. Die Situation wird heute allgemein als friedlicher angesehen. Neue Verhandlungen sind zwischen England und Rußland angeknüpft.

## Rumänien.

Jassy, 14. Okt. Unsere Stadt gewinnt nachgerade ein ganz kriegerisches Aussehen. Seit einigen Tagen wimmelt es hier von nationalem Militär aller Waffengattungen. In und um Jassy sollen gegen 13,000 Mann konzentriert werden. Offenbar sind die bevorstehenden Manöver sehr ernst zu nehmen, da sämtliche Truppen in vollständiger Kriegsstärke auf dem Manöverterrain erscheinen müssen. Es werden daher nicht nur die Linienregimenter, sondern auch die Reservebataillone komplettirt. Die Intendantz sorgt für vollständige Winterausrüstung. Privatunternehmer haben Kontrakte mit der Armeeverwaltung auf Lieferung von Pelzen, Wintermänteln, Mützen etc. abgeschlossen. Auch für Proviant wird gesorgt. Griechische und bulgarische Häuser haben sich verbindlich gemacht, mehrere hunderttausend Kilo Mehl in bestimmte Donaustationen zu liefern. Die Reservisten rücken sehr ungerne zu den Fahnen ein. Viele müssen zwangsweise zur Stellung verhalten werden. Hier passieren täglich größere Trupps russischer Freiwilligen, welche über Turn-Severin nach Serbien reisen. Alle sind mit regelrechten Pässen versehen. In der letzten Zeit kommen öfters bewaffnete Kosaken an, die man indeß aus verschiedenen Rücksichten unbehelligt weiterziehen läßt.

Paschkany, 18. Okt. Montag Nachts herrschte auf dem hiesigen Bahnhofe ungewöhnlich reges Leben. Zwei Separatzüge, aus je 30 Waggons bestehend, die mit donitschen Kosaken und Infanteristen in der Zahl von 500 Mann, nebst 180 Pferden und Zubehör, vollgepfropft waren, passirten hier durch. Aus den ungedeckten Waggons, worin sonst Schlachtvieh transportirt wird, ragten die schwarz-, mitunter auch weißbärtigen Gesichter der russischen Freiwilligen hervor. Die Bahndirektion soll für diesen Transport bis Turn-Severin 38,000 Franken erhalten haben. Nach Jassy kamen die berittenen Kosaken zu Pferde.

## Serbien.

Belgrad, 20. Okt. Die Türken überfielen gestern mit großer Macht Belits-Schlegowatz bei Kruschewatz, wurden aber von Horvatovitich zurückgeschlagen. Novoschoff überfiel die Türken am Javor, nahm viele türkische Verschanzungen und besetzte den Berg Wassilino.

## Verschiedenes.

(Bauernfänger contra Bauernfänger.) Ein junges Ehepaar aus Wien hielt sich vor etwa 3 Wochen in Berlin auf und hatte — wie die betreffende Anzeige in den Zeitungen lautete — die Absicht sich dort niederzulassen und zu diesem Zwecke ein Grundstück anzukaufen. Es läßt sich denken, daß sie mit Anerbietungen überhäuft wurden, es drängten sich aber auch, da die Wiener sehr gemüthlich und zugänglich waren, Leute verdächtigen Schlags an sie heran, um die Goldvögel — denn das schienen sie vollauf zu sein, gehörig rupfen zu können. Die Berliner Bauernfänger feiner Art spielten dabei eine Hauptrolle, aber es ist ihnen



bei dieser Gelegenheit ein Streich gespielt worden, der für sie eine bessere Strafe ist, als einige Wochen oder Monate Plöhsensee. Zwei von ihnen, die sich durch eine ganz auffallende Eleganz auszeichnen, hatten das Glück, von dem jungen Ehepaar aufs Wien mit besonderem Vertrauen beehrt zu werden. Der Wiener gab ihnen oft größere oder kleinere Beträge, um Einkäufe für ihn zu machen und sie besorgten Alles aufs gewissenhafteste, denn sie rechneten darauf, daß man ihnen auch nachmalige Summen anvertrauen werde, mit denen sie dann auf immer verschwinden wollten. Die Gelegenheit ließ nicht lange auf sich warten. Eines Tages kamen die beiden Bauernfänger zu den Wienern, welche eben damit beschäftigt waren, einen großen, ziemlich schweren Brief mit fünf Siegeln zu versehen. Scheinbar harmlos erkundigten sie sich nach der etwaigen Summe, die man fortschickte und ebenso harmlos erhielten sie die gemüthliche Antwort: „Wissen's, ist nur eine Kleinigkeit von 30,000 Gulden Oesterreichische Währung.“ Beide erboten sich sofort den Brief zur Post zu besorgen; der Liebeshandlende wurde angenommen, doch als sie sich entfernen wollten ermahnte sie der Wiener mit einem gewissen Mißtrauen, ihm ja nur den Postschein zu bringen. Das Mißtrauen des Wiener mußte besiegt werden, denn er hielt sich noch immer zurück. Beide zogen ihre Brieftaschen, welche „wichtige Familienpapiere“ und auch etwas Geld enthielten und übergaben sie dem Wiener. Dieser überzeugte sich sofort von dem Inhalt: es waren etwas über 1500 M. darin, aber die Hauptgarantie lag natürlich in den wichtigen Familienpapieren. Kaum hatten die beiden Gauner die Strafe errichtet, so bestiegen sie eine Droschke, die sie rasch entführte; aber eben so rasch waren auch die gemüthlichen Wiener verschwunden. Jene behielten die Kleinigkeit von 30,000 Gulden, welche aus Makulatur bestanden und diese behielten die guten Marktscheine. In ihrer Wohnung ließen sie einen Zettel zurück, der die gemüthlichen Worte enthielt: „Die Zeiten sind zu schlecht, man muß sich unter Freunden ausplündern.“

**Gefährlicher Gesellschafter.** Der Kaufmann L. in Berlin besitzt seit längerer Zeit einen zahmen Kakabu. Das Thier hat seinen Platz gewöhnlich auf einem Ständer in der Kinderstube und zwar wird er am Tage stets von der Kette befreit. Am Freitag Nachmittag ward Frau L., welche im Vorderzimmer saß und nähte, plötzlich durch ein aus der Kinderstube zu ihr bringendes Jammergeschrei erschreckt. Sie eilte nach dem Kinderzimmer und sah mit Entsetzen, daß der Kakabu auf dem Kopfe ihres 3jährigen Mädchens saß und wüthend die Stirn desselben zerhackte. Das Kind schrie fürchterlich und hielt die Hände vor, hat aber doch sehr schwere Verletzungen erlitten. Auch das Kindermädchen ist mehrfach an der Hand verwundet worden, als sie versuchte, das wüthende Thier von des Kindes Kopf zu reißen. Schließlich gelang die Befreiung; der Kakabu war aber nicht zu händigen und mußte getödtet werden. Leider ist das linke Auge des Kindes so bedenklich verletzt, daß der Arzt den Verlust desselben befürchtet.

(Für Besitzer von Obstbäumen.) Gegen Ende des Oktobers fliegen die Vorläufer, des für die Obstbäume gefährlichsten Feindes, des Frostschmetterlings, (Grostspanners, Reismotte *Geometra brumata*.) Das Männchen ist 10 Mm. lang, Flügelspannung 30 Mm. schmutzig, braun-grau, auf den Hinterflügeln heller; das Weibchen 6 Mm. lang 4 Mm. breit, hat verkümmerte Flügel mit schwärzlichen Querbändern, ist grau bestäubt. Die Raupen lassen sich nach ihrer vollständigen Ausbildung Mitte Juni zur Erde herab und verpuppen sich darin. Etwa um die Zeit vom 6. — 12. November schlüpft die Mehrzahl der Schmetterlinge aus, und da die Weibchen nicht fliegen, sondern nur durch Kriechen auf die Bäume sich begeben können, so sind sie an Papierbändern durch Brumata-Reim sehr leicht zu fangen; ebenso bleibt auch eine Menge der sehr lebhaft umherflatternden Männchen am Reim kleben, und wird dadurch vernichtet. Es vereinigt sich bei diesen Insekten mancherlei, um die Behauptung zu rechtfertigen, daß sie zu den schädlichsten Obstfeinden gehören. Zunächst erscheinen die Schmetterlinge spät im Jahre, wenn fast die ganze Insektenwelt schläft, nämlich Anfangs November bis Anfangs Dezbr.; sie fliegen Abends in der Dunkelheit, und sind deshalb wenig bemerkbar; ferner legen die den Stamm besteigenden Weibchen ihre 250—400 grünlichen, später röthlich werdenden Eier zu 2—3 Stück vereinzelt (nicht in Häufen oder zusammengedrängt wie andere Schmetterlinge) an die Blattknospen und Blattnarben; überdies haben die Ende April erscheinenden Raupen die hellgrüne Farbe des jungen Laubes und es gehört ein geübtes Auge dazu, sie zu finden; endlich spinnen sie die Spitzen der jungen Triebe wie einen Knäuel zusammen, verbergen sich darin und fressen, gegen rauhe Witterung, Schlupfwespen zc. geschützt, nachdem sie sich vorher von feinen Spitzen der Laubknospen und Blütenbeden genährt, die Blätter, die sie durchlöchern, und den künftigen Ertrag des Jahres auf. Auch die jungen Früchte fressen sie an.

Sie vermehren sich in ungeheurer Menge und zerstören nicht allein in manchen Jahren einen großen Theil der Obststerne, sondern es sterben auch Bäume gänzlich ab, besonders wenn diese Obstbaumfeinde mehrere Jahre hintereinander zahlreich auftreten. Alte kränklige Bäume fangen erst Ende Juni an, sich wieder zu belauben, treiben aber höchstens an der Spitze der Zweige Blätter, nicht Schößlinge; junge Bäume machen nur kleine, schwächliche Triebe; mit der Schwächlichkeit des Wuchses vermindert sich auch der Ansaß des Fruchtknospen. Die Raupen finden sich auf allen Laubhölzern, namentlich auf Obstbäumen, vorzugsweise auf Apfel-, Pflaumen-, Pfirsiche- und Aprikosenbäumen, weniger auf Birnen- und Kirschbäumen; an letzteren fängt man in der Regel nur weibchen-suchende Männchen; auch auf Haselnuß- und Rosensträuchern, und den Gehölzen, die mit den Rosen verwandt sind, werden sie angetroffen. Wegen ihrer ungemainen Schädlichkeit verdienen daher die Frostspanner mit Nachdruck verfolgt zu werden, und ist der von dem ersten Mädchenlehrer C. Becker in Jüterbog präparirte, von dem Berlin'schen Gartenbauverein für die preuß. Staaten geprüfte Brumataleim (1 Pf. für etwa 30 Bäume mittleren Umfangs hinreichend), allen andern Vertilgungsmitteln bei Weitem vorzuziehen, da die Bäume selbst nicht im Stande sind, sich ihrer Feinde zu verwehren, so hoffen sie auf die Hilfe derjenigen, unter deren Schutz sie stehen und deren Eigentum sie sind.

(Eine wenig bekannte Merkwürdigkeit) ist die, daß alle Tage der Woche Ruhetage sind, je nachdem man das eine oder andere Volk herbeizieht: für die Griechen der Sonntag, für die Griechen der Montag, für die Perser der Dienstag, für die Assyrer der Mittwoch, für die Ägypter der Donnerstag, für die Türken der Freitag, für die Juden der Samstag.

**Gabel und Verkehr.**

**Vom Stuttgarter Markt, 21. Okt.** Leonhardsplatz. Kartoffelzufuhr: 180 Säcke 2 M. 50 Pf. per 50 Kilo. Wilhelmplatz. Obstmarkt: 84 Säcke Hessisch 8 M. 60 Pf., 10 Säcke Luiken 10 M. 50 Pf. per 50 Kilo. Bahnhof. Mostobst: 18 Wagenladungen 8 M. 50 Pf. per 50 Kilo. Markthalle. Engros-Markt: 200 Körbe Obst. Äpfel 12—18 Pf., Birnen 12—16 Pf., Zwetschgen 12—20 Pf., Quitten 50—60 Pf., Trauben 22—30 Pf. je per 1/2 Kilo, Silberkraut 12—20 M. per 100 Stück.

**Seibronn, 21. Oktober.** (Obst- und Kartoffel-Markt.) Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei den Kartoffeln auf 2 M. bis 2 M. 10 Pfg., beim Most-Obst auf 7 M. und bei gebrochenem Obst auf 10 M. bis 12 Markt per Centner. Der Verkauf ging sehr lebhaft und bemerkten wir noch, daß auf die nächstfolgenden Märkte größere Zufuhren von gebrochenem Obste verschiedener Sorten vorgemerkt sind.

**Kirchheim, u. L., 20. Okt.** Das Mostobst ist hier im Preise außerordentlich gestiegen. Letzten Montag wurde bei großer Zufuhr pr. Sack 20 M. bezahlt. Von einem hiesigen Bürger sind dieser Tage 5 Eimer Wein, (Kirchheimer Gewächs) bis jetzt noch am Stock, pr. Eimer zu 55 fl. gekauft worden. Die allgemeine Lese soll nächste Woche beginnen. Soeben wird ausgeschelt, daß am Bahnhofe heute der Str. Mostobst zu 8 M. 80 Pf. zu haben sei.

**Sübingen, 20. Okt.** Eine weitere Partie des Stadthopfenis wurde vorgestern verkauft um 450 M. per Centner, so daß der Vorrath sich jetzt noch auf ca. 8 Ctr. beschränkt. Von Privaten wurde auch wieder Manches verkauft und Preise bis zu 440 M. und ein Trinkgeld erzielt. Der Vorrath beläuft sich immer noch auf über 100 Ctr.

**Weinpreiszettel.**

**Bessheim, Hohenstein, 20. Okt.** Allgemeine Weinlese am 23. Okt. Einige Käufe à 140 M. pr. 3 Hekt. Muthmaßliches Quantum 300 Hekt.

**Brackenheim, Güglingen, 20. Okt.** Mehrere Käufe schwarzes Gewächs zu 110 u. 112 M. pr. 3 Hekt.

**Havensburg, 20. Okt.** Lese ganze Woche im Gange. Qualität 70—75 Gr. Quantität erreicht Schätzungsergebnis vom vorigen Jahre lange nicht. Preis en gros 30—36 Pf. pr. Liter. Ausschankpreis des Eigenen 48 Pf. pr. Liter.

**Waiblingen, Stadt Waiblingen, 20. Okt.** Käufe zu 132 M. pr. 3 Hekt.

**Frankfurter Goldkurs**

vom 20. Oktober 1876.		M.	Pfg.
Holl. fl. 10 Stücke		16	65 G.
Ducaten		9	70—76
al marco		9	62—67
20-Franken-Stücke		16	21—25
ditto in 1/2		16	21—25
Eng. Sovereigns		20	33—38
Russ. Imperiales		16	74—79
Dollars in Gold		4	16—19